
Frühlingskinder

Frühlingsgefühle

Herz kino

3. und 24. Februar 2013, jeweils 20.15 Uhr

Inhalt

- 2 **Es gibt kein "Richtig" oder "Falsch"**
Vorwort von Redakteur Wolfgang Grundmann
 - 4 **Frühlingskinder**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 6 **Frühlingsgefühle**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 8 **"Ich bin genau wie Katja geradeheraus"**
Interview mit Simone Thomalla
 - 10 **"Nach der ersten Ohrfeige war die Heiligkeit im Eimer"**
Interview mit Oliver Stokowski
 - 11 **"Der Unfall stellt jeden Aspekt des persönlichen Lebens in Frage"**
Interview mit Jean-Yves Berteloot
 - 13 **Bildhinweis und Impressum**
-

Es gibt kein "Richtig" oder "Falsch"

Es ist Nacht am bayerischen Schliersee, und Katja Baumann, die Dorfhelferin im Ort Frühling, steht vor der Haustür des charmanten Tierarztes Mark Weber, der sich zu etwas wie ihrem besten Freund entwickelt hat. Als Mark nun die Tür öffnet, stürzt sich Katja förmlich auf ihn. Die beiden reißen sich die Kleider vom Leib, kommen auf einem Sofa zum Liegen, als die Leidenschaft ebenso plötzlich abreißt, wie sie begann. Katja hat Tränen in den Augen. Sie kann nicht. Kann ihrem Freund das nicht antun. Was ist geschehen? In welchem Dilemma steckt diese Frau?

Zwei Fernsehfilme erzählten bislang mit mehr als 6,2 Millionen Zuschauern ("Für immer Frühling" am 19.6.2011) und mehr als 5,8 Millionen Zuschauern ("Frühling für Anfänger" am 25.3.2012) von den Geschichten der Dorfhelferin Katja Baumann, die Familien aus Notsituationen hilft, dabei aber auch mit ihrem eigenen Privatleben zu kämpfen hat. Katja hat in der Mitte ihres Lebens einen Neustart gewagt: Von ihrem Mann betrogen, hat sie sich entschieden, ihrer Heimatstadt München den Rücken zu kehren und am Schliersee als Dorfhelferin zu arbeiten. Eine starke Frau, die Entscheidungen trifft und Wahrheiten ausspricht. In den ersten beiden "Frühling"-Filmen waren es gerade diese Charaktereigenschaften, die es Katja ermöglichten, Familien zu unterstützen und deren Mitglieder tatsächlich und im übertragenen Sinne zu heilen.

In den zwei neuen Filmen "Frühlingskinder" und "Frühlingsgefühle" lernen wir Katja noch einmal von einer neuen Seite kennen. Sie gelangt an ihre Grenzen, zeigt sich in Momenten des Zweifels und der Verletzlichkeit. Sie wird mit Fragen konfrontiert, auf die es keine einfachen Antworten gibt, und entwickelt zu diesen eine Haltung. So muss Katja in "Frühlingskinder" eigene Auffassungen von Kirche und Glauben, von Familie und Gemeinwohl auf den Prüfstand stellen. Und erkennen, dass sie den Mut zur Offenheit und zu einem neuen Lebensentwurf, den sie von anderen einfordert, selber im Umgang mit dem charmanten Tierarzt Mark nach ihrer Trennung noch nicht aufbringen kann. In "Frühlingsgefühle" schließlich gerät sie in einen wahren Strudel der Gefühle: Sie verliebt sich Hals über Kopf in einen attraktiven französischen Arzt, formidabel verkörpert von Jean-Yves Berteloot.

Wie selten zuvor hat Simone Thomalla, eine der populärsten deutschen Schauspielerinnen, in diesen beiden Filmen die Gelegenheit, ihre besondere Wandlungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Durch sie

(und mit ihr) wächst und entwickelt sich die Figur der Dorfhelferin Katja – man darf gespannt sein, welche Geschichten und Herausforderungen sie in Zukunft noch zu erwarten hat. Neben dem festen Ensemble mit Carolyn Genzkow als Katjas Tochter Kiki, Jan Hendrik Kiefer als deren Freund Matze und Marco Girnth als Tierarzt Mark Weber stehen Simone Thomalla mit Oliver Stokowski und Jean-Yves Berteloot hochkarätige Episodendarsteller zur Seite. Geführt werden sie mit Michael Karen – der bereits den ersten Film "Für immer Frühling" inszenierte – und Thomas Jauch von ausgewiesenen Erzähl-Regisseuren, die beide Filme intensiv und nah an den Figuren und ihren Gefühlen in Szene setzen. Last but not least lebt diese Herzkino-Reihe von den Drehbüchern der Autorin Natalie Scharf, die es un-nachahmlich wie nur wenige hierzulande versteht, die Höhen und Tiefen des Lebens mit ihrer ganzen Tragweite und Emotionalität auszuloten.

Egal, ob es die ihr anvertrauten Familien oder ihr eigenes Gefühlsleben betrifft, für Katja bleibt am Ende beider Filme die Erkenntnis: In manchen Momenten im Leben wie in der Liebe zählt nicht "Richtig" oder "Falsch" – sondern einzig und allein, dass man zu sich und seinen Überzeugungen steht und zu jenen Menschen, die einem am Herzen liegen.

*Wolfgang Grundmann
Hauptredaktion Unterhaltung Wort*

Sonntag, 3. Februar 2013, 20.15 Uhr

Frühlingskinder

Herzokino

Buch	Natalie Scharf
Regie	Michael Karen
Musik	Christoph Zirngibl
Kamera	Gero Steffen
Schnitt	Behruz Torbati
Szenenbild	Thomas Franz
Kostüm	Tatjana Brecht-Bergen
Maske	Kitty Kratschke, Katharina Nädelin
Ton	Marcus Oelschlegel
Casting	Silke Koch
Produktionsleitung	Marcella Rafael
Herstellungsleitung	Holger Krenz
Produzenten	Nico Hofmann, Natalie Scharf
Redaktion	Wolfgang Grundmann, Alexander Bickel
Länge	ca. 90 Min.

Eine ZDF-Auftragsproduktion der teamWorx Television & Film GmbH, Grünwald, sowie der Seven Dogs Filmproduktion GmbH, München

Die Rollen und ihre Darsteller:

Katja Baumann	Simone Thomalla
Kiki Baumann	Carolyn Genzkow
Mark Weber	Marco Girnth
Matze Gmeiner	Jan-Hendrik Kiefer
Pfarrer Hendrik Klein	Oliver Stokowski
Luise Böhm	Nicole Marischka
Tommy Böhm	Merlin Rose
Vivian Böhm	Nadine Kösters
Romy Böhm	Flora Li Thiemann
Dorfhelferin Hanna	Christina Rainer
Dr. Till Achner	Martin Gruber
Ben	Paul Triller
Frau Dr. Marbacher	Birte Hanusrichter
Tankstellenbesitzer und viele andere	Michael A. Grimm

Inhalt:

Just vor der Kommunion der jüngsten Tochter verunglückt Luise Böhm mit dem Auto. Die dreifache Mutter wird mit schweren Kopfverletzungen in die Klinik eingeliefert und liegt im Koma. Als Katja sie besucht, vertraut der behandelnde Arzt ihr an, dass man bei diesem Gesundheitszustand der Patientin mit allem rechnen müsse, und übergibt ihr eine schlichte Kiste, Luises "Patienteneigentum". Darin befinden sich das Kommunionsgeschenk für die Jüngste, ein rätselhafter Umschlag voller Geld und ein Schlüssel mit einem auffälligen Herz-Anhänger.

Als Katja auf dem Hof der Böhms ankommt, trifft sie dort zunächst auf den Pfarrer in Frühling, Hendrik Klein, der sich während Luises Abwesenheit rührend um die drei Kinder kümmert. Die gehen mit dem Unfall der Mutter ganz unterschiedlich um: Der 16-jährige Tommy versucht tapfer, das Familienoberhaupt zu ersetzen und zeigt Katja den Hof. Die 14-jährige Vivi belasten große Schuldgefühle, da sie täglich Konflikte mit ihrer Mutter hatte, die sie nun nicht mehr klären kann. Die zehnjährige Romy hingegen hat Gottvertrauen: Gemeinsam mit Pfarrer Klein betet sie für ihre Mama und glaubt fest daran, dass es ihr bald schon besser gehen wird. Mit Charme, Einfühlungsvermögen und viel zupackender Lebensfreude gelingt es Katja, die Lücke vorübergehend zu schließen, die in die Familie Böhm gerissen wurde. Bei ihrer Arbeit stößt sie jedoch auf rätselhafte Details in Luises Leben: Was hat es mit dem Schlüssel auf sich, den die Bäuerin bei sich hatte und der offensichtlich in keines der Schlösser auf dem Hof passt? Und weshalb kündigt eine Münchner Schneiderei eine jährlich wiederkehrende Paket-Sendung zur abgelegenen Mangfall-Hütte an, von der niemand etwas weiß? Als Katja diesen Fragen nachgeht, stößt sie auf ein Geheimnis, das Luise Böhm selbst vor ihren Kindern bewahrt hat.

Katjas eigene 17-jährige Tochter Kiki, mit der die Dorfhelferin noch immer eine kleine Ferienwohnung auf dem Gmeiner'schen Bauernhof bewohnt, hat währenddessen eine leidenschaftliche Romanze mit dem feschen Sohn des Landwirts. Die räumliche Enge zwischen Mutter und Tochter führt zu jeder Menge Gelegenheiten für peinliche Situationen und altersbedingte Konflikte ...

Sonntag, 24. Februar 2013, 20.15 Uhr

Frühlingsgefühle

Herzokino

Buch	Natalie Scharf
Regie	Thomas Jauch
Musik	Christoph Zirngibl
Kamera	Clemens Messow
Schnitt	Fritz Busse
Szenenbild	Uta Hampel
Kostüm	Ulla Gothe
Maske	Anke Saboundjian, Wolfgang Liening
Ton	Marcus Oelschlegel
Casting	Silke Koch
Produktionsleitung	Marcella Rafael
Herstellungsleitung	Holger Krenz
Produzenten	Nico Hofmann, Natalie Scharf
Redaktion	Wolfgang Grundmann
Länge	ca. 90 Min.

Eine ZDF-Auftragsproduktion der teamWorx Television & Film GmbH, Grünwald, sowie der Seven Dogs Filmproduktion GmbH, München

Die Rollen und ihre Darsteller:

Katja Baumann	Simone Thomalla
Kiki Baumann	Carolyn Genzkow
Mark Weber	Marco Girnth
Matze Gmeiner	Jan-Hendrik Kiefer
Dr. Jules Thomé	Jean-Yves Berteloot
Susan Thomé	Susanna Simon
Laura Thomé	Paula Schramm
Therese Wagner	Petra Kelling
Conny	Mareike Carrière
Praktikantin	Tatjana Günther
Andi	Tim Morten Uhlenbrock
Tommy	Carlo Degen
und viele andere	

Inhalt:

Der wohl austarierte Alltag der Familie Thomé gerät aus dem Gleichgewicht, als Therese mitten in den Vorbereitungen zur Hochzeit ihrer Enkelin Laura die Treppe hinunterstürzt und mit einem Beckenbruch ins Krankenhaus eingeliefert wird. Die ältere Dame erhielt nicht nur die Tradition der Pferdezucht auf dem Hof der Thomés aufrecht, sie pflegte auch ihre vom Hals ab gelähmte Tochter Susan. Diese hat nach einem tragischen Autounfall mit dem Leben und der Welt außerhalb ihres Zimmers abgeschlossen. Zu leiden hat darunter die ganze Familie, in erster Linie Laura, die nun ihre Hochzeit verschieben will, um sich ganz dem Hof und ihrer Mutter zu widmen. Aber auch Susans Mann und Lauras Vater, Dr. Jules Thomé, ein attraktiver, aus Frankreich stammender Arzt, der im Krankenhaus in Frühling arbeitet, lebt in seinem Haus wie in Fesseln.

Rein zufällig macht Katja im Krankenhaus die Bekanntschaft von Dr. Thomé, als sie sich wegen einer kleinen Verletzung gegen Tetanus impfen lassen will. Schon beim ersten Blick entsteht zwischen den beiden eine Magie, der sie sich nicht verschließen können. Erstmals seit der bitteren Trennung von ihrem Ex-Mann scheint sich Katja wieder echten Gefühlen öffnen zu können. Umso tiefer ist ihre Bestürzung, als sie bei ihrem neuen Einsatz als Dorfhelferin feststellen muss, dass Jules verheiratet ist, und das auch noch ausgerechnet mit der Frau, um die sich Katja kümmern soll. Wie wird Katja die Situation meistern, gemeinsam mit einem unerreichbaren Mann unter einem Dach zu wohnen, nach dem sie sich täglich mehr verzehrt?

Währenddessen hat auch Katjas Tochter Kiki Probleme mit der Liebe: Die Beziehung mit dem feschen Jungbauern Matze Gmeiner droht an ihren Gegensätzen zu zerbrechen. Trost findet sie – wie auch ihre Mutter – unerwartet an der breiten, freundschaftlichen Schulter des Tierarztes Mark Weber und durch eine völlig unerwartete Entdeckung...

"Ich bin genau wie Katja geradeheraus"

Interview mit Simone Thomalla

Wie hat sich die Figur der Katja Baumann weiterentwickelt?

Katja kam direkt nach einer gescheiterten Ehe in Frühling an, und lebte ab Folge zwei zusammen mit einer Tochter, der das Landleben so gar nicht gefiel. Sowohl Katja als auch Kiki haben sich inzwischen eingelebt, sind angekommen in einer vorher für sie komplett fremden Welt. Katja liebt ihre Herausforderung als Dorfhelferin, sie hat das gefunden, was sie als Krankenschwester vermisst hat: Zeit zu haben für die Menschen, denen sie helfen möchte.

Was mögen Sie besonders an Katja Baumann?

Katja ist selbstbewusster geworden, ist entscheidungsfreudig, auch in schwierigen Situationen. Und sie bleibt dabei trotzdem immer bei sich, lässt Gefühle zu und löst Probleme mit Herz und Verstand.

Die "Frühlingsreihe" hat in jeder Folge einen richtigen Fall – meist Themen von gesellschaftspolitischer Relevanz. Was finden Sie so wichtig daran?

Mir ist es wichtig, dass in unserer Reihe Themen aufgegriffen werden, die genauso gut auch in einer Großstadt passieren könnten. Das gelingt bisher sehr gut, und ich freue mich, dass auch brisante Themen am Sonntagabend erzählt werden dürfen.

Katja Baumann ist eine Frau, die nicht mit ihrer Meinung hinterm Berg hält, die sich auch einmischt. Tun Sie das privat auch?

Ja. Ich halte wenig vom Taktieren, bin genau wie Katja geradeheraus und dadurch durchaus berechenbar.

Sind Ihnen Haltungen zu gesellschaftlichen Themen wichtig?

Natürlich. Es ist mir auch ein Anliegen, in meinen Filmen eine Haltung dazu zu zeigen. Dabei muss es nicht zwingend meine persönliche Haltung sein, denn ich spiele ja immer eine Rolle, die mal mehr, mal weniger mit mir als privater Person zu tun hat.

Wie bereiten Sie sich auf die Rolle als "Ersatzmutter" vor?

Katja ist keine Ersatzmutter, sondern ist und bleibt Dorfhelferin, die auch in diesem Fall mit viel Feingefühl die Betroffenen durch eine schwere Zeit führt.

Der neue Film "Frühlingskinder" greift mutig das Tabuthema Zölibatsbruch auf – wie stehen Sie dazu?

Da ich nicht religiös bin, ist die Antwort nicht schwer: Jeder Mensch sollte seine Sexualität nach seinen Vorlieben und Wünschen ausleben können, sofern er dabei keine Gesetze übertritt. Und dabei verstehe ich ausdrücklich das Zölibat nicht als Gesetz!

Katja und ihre Tochter Kiki kommen immer besser miteinander aus. Woran liegt das?

Mutter und Tochter waren durch Kikis Aufenthalt in den USA eine Weile getrennt. Kiki kam zurück in eine ihr völlig fremde Welt, ihr soziales Umfeld, ihr Vater ... alles war auf einen Schlag weg. Der anfängliche Hass der Tochter gegen die Mutter hat sich in Verstehen und Verständnis gewandelt. Und beide sind aufeinander zugegangen, jeder auf seine Art und Weise.

In "Frühlingsgefühle" taucht ein neuer Mann in Katjas Leben auf: Dr. Jules Thomé. Wieso löst gerade dieser Mann nach so langer Zeit wieder Gefühle in ihr aus?

Es ist bei Jules ganz einfach Liebe auf den ersten Blick! So etwas passiert und ist auch nicht erklärbar! Vielleicht ist es Jules mentale Stärke, seine Ruhe, oder ganz einfach nur die Chemie, die zwischen den Beiden stimmt.

Dabei handelt es um einen verheirateten Mann ...

Katja erkennt schmerzhaft, dass sie diesen Mann nicht haben darf! Und es ist auch nicht richtig, dass sie sich in die Ehe einmischt. Im Gegenteil: In den entscheidenden Begegnungen mit Jules (und auch mit seiner Frau) begreift sie sehr schnell, dass diese Liebe keine Erfüllung finden kann und darf.

Frau Thomé hat sich im Teil "Frühlingsgefühle" nach ihrem Unfall und ihrer Querschnittslähmung komplett aufgegeben. Wie geht man mit Menschen ohne jeden Lebensmut um?

Das kann ich nur schwer beantworten, denn ich bin keine Psychologin und habe auch privat solche Berührungspunkte noch nicht gehabt.

Menschen, die keinen Lebensmut mehr haben, brauchen einfühlsame Angehörige und Freunde, brauchen Hilfe von außen. Oft ist gerade der klare Blick eines nicht direkt Betroffenen der Schlüssel, sich wieder dem Leben zuzuwenden, wie auch in unserem Fall.

Kiki hat Liebeskummer – auch hier muss Katja helfen. Kennen Sie die Situation?

Jeder Mensch, der die Kindheit hinter sich gelassen hat, war schon mit Liebeskummer konfrontiert ... als junger Mensch mit den ersten Erfahrungen, als Mutter oder Vater, die ihren Kindern zur Seite stehen können, und auch selbst als Erwachsener ist keiner gefeit vor diesem Gefühl.

Gibt es noch eine Chance für Katja und Dr. Mark Weber? Oder ist der attraktive Tierarzt endgültig aus dem Rennen?

Lassen wir uns überraschen! Auch Jules ist zumindest rein theoretisch nicht von der Bildfläche verschwunden, weil er ja in der Klinik arbeitet. Katja könnte ihm also durchaus wieder über den Weg laufen. Auch ich bin gespannt, ob das passiert.

"Nach der ersten Ohrfeige war die Heiligkeit im Eimer"

Interview mit Oliver Stokowski

Wie haben Sie sich auf die Rolle eines Priesters vorbereitet?

Ich war selbst Messdiener und bin jahrelang in der Kirche ein- und ausgegangen. Habe sozusagen hinter die Kulissen geblickt und war jeden Sonntag "backstage". Da kriegt man so einiges mit. Von Prügelstrafen und Ungerechtigkeiten, die man als Kind schwer einordnen kann und die sich oft mit meinem kindlichen Blick auf das Priestertum schwer vereinbaren ließen. Mein bis dahin gehegter Wunsch, selbst Priester zu werden, ist in der Zeit ziemlich bald verflogen. Es gab sicherlich auch viele schöne, erhebende Momente, die ich in der Kirche erlebt habe, aber nach der ersten Ohrfeige war die Heiligkeit im Eimer.

Was hat Sie an der Rolle des Priesters Hendrik Klein gereizt?

Dass Priester auch nur Menschen sind und keine Heiligen, ist mir in meiner "Messdiener-Laufbahn" bald klar geworden. Und eben solch einen Menschen wollte ich zeigen – mit seinen Schwächen und seinen Stärken. Jemand, der trotz jahrelanger Lebenslüge und großer Schuld, die er auf sich geladen hat, dennoch einen Weg findet, mit seinem "alten" Leben zu brechen und einen Neuanfang zu wagen. Diesen Konflikt darzustellen, war für mich eine große Herausforderung.

Leben Sie privat lieber auf dem Land oder in der Stadt?

Da ich auf dem Land aufgewachsen bin, hat es mich immer in die Stadt gezogen. Aber wenn ich dann raus aufs Land komme und durch den Wald laufe, geht mir das Herz auf und ich atme frei. In der Natur kann ich abschalten und auftanken, zwischendurch aber zieht es mich gleichermaßen dann auch wieder in die Stadt zurück.

"Der Unfall der Frau stellt jeden Aspekt des persönlichen Lebens in Frage"

Interview mit Jean-Yves Berteloot

In "Frühlingsgefühle" spielen Sie einen Arzt, dessen Frau nach einem Autounfall querschnittsgelähmt ist. Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Im Rahmen seiner Arbeit ist Jules Thomé jeden Tag mit der Behandlung von Patienten konfrontiert. Als Arzt mag er vielleicht einfach besser auf den Umgang mit solchen Situationen vorbereitet sein. Aber als Ehemann? Der Unfall der Frau stellt jeden Aspekt des persönlichen Lebens in Frage. Seine Familie jeden Tag mit Geduld, Fürsorge und Zuversicht zusammenzuhalten, fordert seine ganze Kraft. Und die Tage, an denen man daran verzweifelt, müssen schlimm sein. Es war mir wichtig, mit Hilfe von Regisseur Thomas Jauch eine tägliche Situation, die an sich schon schwierig und dramatisch ist, realistisch und trotzdem ergreifend darzustellen.

Das Ehepaar Thomé verbindet trotz des Schicksalsschlags eine tiefe Liebe. Wie gelingt es, diese Liebe am Leben zu halten?

Man muss versuchen, die Lieber stärker und auch inniger zu machen, in dem man sich gemeinsam den tagtäglichen kleinen und großen Sorgen des Lebens stellt. Das ist eine langwierige Herausforderung und auch eine schwierige, gerade wenn etwas Anderes, etwas Neues so aufregend und einfach erscheint.

Warum gibt Dr. Jules Thomé der Versuchung, eine Affäre mit der Dorfhelferin zu beginnen, nicht nach?

Weil es mit Sicherheit die falsche Lösung wäre, einfach eine Affäre zu beginnen. Er weiß, dass es nicht nur unehrlich Katja gegenüber wäre, sondern vor allem wäre es ein Verrat an seiner Frau und an ihrer gemeinsamen Liebe. Er ist Katja sehr dankbar für ihre Hilfe, und natürlich gibt es eine starke Anziehung zwischen den beiden, die er so nicht erwartet hatte. Aber er weiß, dass der Schmerz und der Schaden, den er damit anrichten würde, einfach ein zu hoher Preis wären.

Wie beschreiben Sie Ihre Rolle in knappen Worten?

Jules Thomé ist ein Mann, der als Arzt genau weiß, was zu tun ist, aber dann darin versagt, seiner Frau den Lebensmut zurückzugeben, den sie nach dem Unfall verloren hat. Aber wie das Leben so spielt, findet er Unterstützung in der Dorfhelferin Katja Baumann. Und auch wenn ihn das Verlangen und die gegenseitige Anziehung immer wieder in Versuchung führen, so ist er sich sicher, dass er einzig und allein zu seiner Frau gehört. Und das ist für ihn kein Verzicht, sondern Liebe.

Die Interviews führte Sita Bähr

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Lisa Miller

Telefon: 089-9955-1962

E-Mail: presse.muenchen@zdf.de

Bildhinweis

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,

Telefon: 06131 – 70-16100, und über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/fruehlingskinder>

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/fruehlingsgefuehle>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

presse@zdf.de

©2013 by ZDF